

Brunhilde Verstege

Recklinghäuser Forum zur Kirchenkreisgeschichtsforschung

// **Kirchenkreise – Kreissynoden – Superintendenten** v u

**Studientagung des Instituts für kirchliche Zeitgeschichte
des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen
vom 18.–19. August 2000 im Haus des Kirchenkreises**

Vom 18.–19. August 2000 veranstaltete das Institut für kirchliche Zeitgeschichte (IKZG) des Kirchenkreises Recklinghausen das 1. „Recklinghäuser Forum zur Kirchenkreisgeschichtsforschung“. Zu dieser Studientagung hatten Helmut Geck, Direktor des IKZG, Peter Burkowski, Superintendent des Kirchenkreises Recklinghausen, und Dr. Günter Brakelmann, Prof. (em.) an der Ruhr-Universität Bochum, eingeladen. Das Thema der Tagung lautete „Kirchenkreise – Kreissynoden – Superintendenten“. Auf dem Tagungsprogramm standen Vorträge zum gegenwärtigen Stand der Kirchenkreisgeschichtsforschung in der evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW).

„Kirchenkreisgeschichtsforschung“ – die Bezeichnung geht auf Helmut Geck, den Begründer dieses regionalgeschichtlich orientierten Zweiges der evangelischen Kirchengeschichtsforschung, zurück – wird im IKZG seit einigen Jahren schwerpunktmäßig betrieben. „Die Kirchenkreisgeschichtsforschung“, so Geck in seinem Einführungsreferat, „hat die systematische Aufarbeitung der Geschichte von Kirchenkreisen der EKV und die kirchenkreisübergreifende Erfassung kirchenkreisspezifischer Erscheinungsformen protestantischer Kirchlichkeit zum Ziel. Mit dem Recklinghäuser Forum zur Kirchenkreisgeschichtsforschung verfolgt das IKZG eine doppelte Absicht: zum einen sollen Kirchenhistoriker die Gelegenheit erhalten, Ergebnisse ihrer kirchenkreisspezifischen Arbeit unter Fachkollegen zur Diskussion zu stellen; zum andern soll darüber hinaus die Bündelung von Forschungsarbeiten zur Geschichte einzelner Kirchenkreise eine kirchenkreisübergreifende Kirchenkreisgeschichtsforschung auf landeskirchlicher Ebene initiieren helfen.“

Gegenstand der Kirchenkreisgeschichtsforschung im IKZG sind – die Geschichte der Institution „Kirchenkreis“ als einer kirchenrechtlich, kirchenpolitisch und theologisch relevanten Verwaltungseinheit der evangelischen Kirche,

- die Geschichte jedes einzelnen Kirchenkreises als einer konfessionspolitisch bedeutsamen Erscheinungsform des institutionalisierten Protestantismus einer Region und
- der Vergleich der Geschichte unterschiedlicher Kirchenkreise zur Erfassung kirchenkreisspezifischer Erscheinungsformen protestantischer Kirchlichkeit im Kontext der Religions-, Kultur-, Politik-, Wirtschafts-, Sozial-, Milieu- und Mentalitätsgeschichte einer Epoche.

Das Tagungsprogramm gliederte sich in drei Themenblöcke: „Der Kirchenkreis und seine Geschichte als Forschungsgegenstand“, „Diakonie und Religionsunterricht auf Kirchenkreisebene“ sowie „Superintendenten und Synodale“.

Der Vortrag, den Prof. Dr. Günter Brakelmann (Bochum) zum Thema „Die Epochenjahre 1918/19, 1932/33 und 1945/46 im Spiegel von Superintendentenberichten zur kirchlichen Lage – Beispiel: der Ruhrgebietskirchenkreis Bochum“ halten sollte, musste wegen einer anderweitigen Verpflichtung des Referenten ausfallen. Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser (Marburg) hielt ein über das Tagungsthema hinausweisendes Grundsatzreferat zum Thema „Kirchliche Zeitgeschichte zwischen Allgemein- und Kirchengeschichte – ein neuer Ansatz auf mehreren Ebenen“.

Vorträge zum Themenblock „Der Kirchenkreis und seine Geschichte als Forschungsgegenstand“:

- Kirchenkreisgeschichtsforschung – Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit im Institut für kirchliche Zeitgeschichte des Kirchenkreises Recklinghausen (Institutsdirektor Helmut Geck, Recklinghausen),
- Die Einrichtung von Kirchenkreisen im 19. Jahrhundert (Pfr. PD Dr. Jürgen Kampmann, Löhne),
- Kirche mit Zukunft – Strukturüberlegungen der EKvW und ihre Auswirkungen für die Kirchenkreise (Superintendent Peter Burkowski, Recklinghausen).

Vorträge zum Themenblock „Diakonie und evangelischer Religionsunterricht auf Kirchenkreisebene“:

- Diakonie im Kirchenkreis: Geschichte, Strukturen, Zukunftsperspektiven (1848–2023) (Reinhard van Spankeren, M.A., Münster),
- Diakonie im Dienst verfasster Kirche – Beispiel: Diaspora-Kirchenkreis Paderborn (Ralf Pahmeyer, Mag. theol., Bielefeld),
- Der Religionsunterricht im Kirchenkreis Recklinghausen im 20. Jahrhundert (StR Dr. Albrecht Geck, Recklinghausen).

Vorträge zum Themenblock „Superintendenten und Synodale“:

- Die evangelische Kirche vor den Herausforderungen von Industrialisierung und Urbanisierung – Beispiel: Superintendent Friedrich Adolf König (1835–1914) (Dr. Norbert Friedrich, Bochum),
- Albert Heider (1872–1954) – ein westfälischer Superintendent in den kirchenpolitischen Wirren der NS-Zeit (Dr. Volker Heinrich, Marburg).

Außerdem hatten die Tagungsteilnehmer die Gelegenheit, das „Kirchenkreismuseum Recklinghausen“ (Führung: Helmut Geck) zu besuchen, das erste und bisher einzige Kirchenkreismuseum Deutschlands; die Präsentation der zahlreichen kirchlichen Geschichts- und Kulturdenkmäler, die in den Räumen dieses Museums zur Geschichte des Kirchenkreises Recklinghausen zu sehen sind, versteht der Kirchenkreis Recklinghausen als seinen spezifischen Beitrag zur Kirchenkreisgeschichtsforschung.

Die Tagung wurde von etwa 35 Teilnehmern besucht. Zu ihnen zählten nicht nur Historiker aus dem universitären und dem außeruniversitären Bereich, sondern auch kirchengeschichtlich interessierte bzw. ambitionierte Synodale und Gemeindeglieder.

Der Verlauf der Diskussionen, die sich an die drei Vortragsblöcke anschlossen, kann hier nicht im einzelnen nachgezeichnet werden; die Nennung der zahlreichen Einzelfragen, die an die Referenten gestellt wurden, würde zu weit führen. An dieser Stelle sollen deswegen nur drei Fragen aus der Menge der Einzelfragen herausgehoben werden, die auf Grundsatzprobleme der Kirchenkreisgeschichtsforschung zielten:

- Wodurch lässt sich die Notwendigkeit der Initiierung von Kirchenkreisgeschichtsforschung als eines Zweiges der regionalgeschichtlich orientierten Kirchengeschichtsforschung legitimieren?
- Inwieweit können Forschungen, die speziell die Kirchenkreisebene im Blickfeld haben, für die Arbeit der Kirchengeschichtsforschung hilfreich sein?
- Worin besteht die Gegenwartsbedeutung von Kirchenkreisgeschichtsforschung?

Auf solche oder ähnlich lautende Fragen antworteten Bernd Hey, Traugott Jähnichen und Peter Burkowski, deren Gesprächsbeiträge hier sinngemäß wiedergegeben werden:

- Prof. Dr. Bernd Hey, Landeskirchenarchivdirektor der EKvW und Vorsitzender des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte, vertrat die Auffassung, dass man bislang zwar wohl in der „Kirchengemeinde“ und in der „Landeskirche“ bedeutsame Bezugsgröße kirch-

licher Geschichtsforschung gesehen habe, weniger aber im „Kirchenkreis“. Nun habe sich in letzter Zeit zunehmend deutlicher herausgestellt, dass auch der „Kirchenkreis“ eine solche vergleichbar wichtige Bezugsgröße sei. Hey wies in diesem Zusammenhang auf Helmut Gecks Monographie „Die Bekennende Kirche und die Deutschen Christen im Kirchenkreis Recklinghausen unter nationalsozialistischer Herrschaft“ hin; diese Arbeit habe z.B. gezeigt, dass Kirchenkampfforschung auf Kirchenkreisebene ertragreich sei; nicht zuletzt diese Arbeit habe dazu geführt, dass dann auch die Geschichte anderer Kirchenkreise der EKvW unter dem Aspekt „Kirchenkampf“ erforscht wurde. Es sei auch nicht von ungefähr, dass in den letzten Jahren die Geschichte gerade der Kirchenkreise, innerhalb derer der „Tag für Westfälische Kirchengeschichte“ stattgefunden habe, Thema eines Hauptvortrags gewesen sei. Hey begrüßte deswegen die Initiative, die das IKZG des Kirchenkreises Recklinghausen ergriffen habe, um mit seiner Studientagung „Kirchenkreise – Kreissynoden – Superintendenten“ der Kirchenkreisgeschichtsforschung in der EKvW ein Forum zu schaffen.

- Prof. Dr. Traugott Jähnichen von der Ruhr-Universität Bochum stellte heraus, dass die Fokussierung kirchengeschichtlichen Interesses auf den Kirchenkreis insofern hilfreich für die kirchengeschichtliche Forschung sei, als diese Blickrichtung dazu führe, Kirchengeschichtsforschung speziell auf der Ebene zu betreiben, auf der sich die Arbeit der Kirche besonders öffentlichkeitswirksam manifestiere, nämlich auf der Kirchenkreisebene: Sowohl die Stellungnahmen von Kreissynoden zu kirchen- und gesellschaftspolitisch relevanten Problemen einer Region als auch Leben, Wirksamkeit und theologisches Profil von Superintendenten und Synodalen spiegelten die Wirkungsmächtigkeit der Kirche an ihrer Basis vielfach authentischer wider als die Verlautbarungen kirchenkreisübergreifender Gremien oder das Wirken allseits bekannter Kirchenführer.
- Superintendent Peter Burkowski schließlich, Vorsitzender des Struktur- und Planungsausschusses der EKvW, des Ausschusses, der erst kürzlich unter dem Titel „Kirche mit Zukunft – Zielorientierungen für die EKvW“ eine Reformvorlage 2000 der EKvW erarbeitet und veröffentlicht hatte, erklärte, dass die Arbeit an einer Strukturreform der EKvW nicht möglich sei ohne das intensive Studium der in der Vergangenheit gewachsenen kirchlichen Strukturen. Erst die Kenntnis der Traditionsgeschichte von Kirchenkreisen und deren Organisationsstrukturen eröffne z.B. den Problemhorizont für die Schaffung neuer Strukturen, die die gegenwärtige Situa-

tion der Kirche auch in Blick auf die Zukunft von Kirchenkreisen notwendig mache.

Zum Abschluss der Tagung sagte Helmut Geck den Tagungsteilnehmern die Veröffentlichung aller Vorträge im 1. Band der „Schriften des Instituts für kirchliche Zeitgeschichte des Kirchenkreises Recklinghausen“ zu, der im Frühjahr 2001 erscheinen soll.

Mehrere Tagungsteilnehmer äußerten den Wunsch, dass das IKZG in absehbarer Zeit ein weiteres Forum zur Kirchenkreisgeschichtsforschung veranstalten möchte. In Erwägung gezogen wird zur Zeit die Planung einer Tagung, die evangelische und katholische Kirchenhistoriker zum Thema „Kirchliche Strukturen auf der Mittelebene: Kirchenkreise und Dekanate“ zusammenführen würde.

Superintendent Burkowski, der die Tagung schon mit einem Grußwort eröffnet und ihr gutes Gelingen gewünscht hatte, schloss sie auch mit einem Wort des Dankes an alle diejenigen, die zum Gelingen der Studententagung beigetragen hatten.